

Die Industriegesellschaft zwischen
Selbstzerstörung und Aussteigermentalität

*Herausgegeben von
Volker Hauff und Michael Müller*

Inhalt

<i>Volker</i>	<i>Hauff/Michael</i>	<i>Müller:</i>	Vorwort.....11
---------------	----------------------	----------------	----------------

Erster Teil: Der neue Kurs

<i>Ernst Breit:</i> Umweltschutzinvestitionen als Grundlage des qualitativen Wachstums.	13
I. Umweltpolitik und Arbeitnehmerinteresse - eine Herausforderung	13
II. Umweltschutzinvestitionen - ein Beitrag zum qualitativen Wachstum	15
III. Handlungsfelder: Vorbeugende Umweltschutzmaßnahmen und Sanierung von Altlasten.	19
IV. Finanzierung der Umweltschutzinvestitionen.	20

<i>Jo Leinen:</i> Den Tanker „Industriegesellschaft“ auf neuen Kurs bringen.	21
I. Gegen Umweltzerstörung und Arbeitslosigkeit	21
II. Die Umweltkrise hat ihren Höhepunkt noch nicht überschritten	22
III. Eine neue Umweltpolitik ist notwendig.	24
IV. Mit mehr Umweltschutz zu weniger Arbeitslosen.	27

<i>Volker Hauff:</i> Für eine ökologische Modernisierung der Volkswirtschaft	32
I. Die Umweltpolitik hat mit der Umweltzerstörung nicht Schritt halten können.	32
II. Umweltpolitik wird vorbeugen müssen.	33
III. Umweltpolitische und wirtschaftspolitische Forderungen verknüpfen.	34
IV. Instrumente für die ökologische Modernisierung der Volkswirtschaft	36
V. Anpassung auch anderer Politikbereiche.	39

<i>Michael Müller: Industriesystem am Scheideweg</i>	41
I. Weichenstellung zwischen extensivem oder intensivem "Wachstum"	41
II. Reformbewegung für Arbeit und Umwelt	43
III. Die Defizite der alten Wachstumsformel	45
IV. Ökologische Vorsorge	47
 <i>Udo-Ernst Simonis: Harmonisierung von Ökonomie und Ökologie</i>	 49
I. Wirkungszusammenhänge - Wirkungskonflikte	49
II. Interne Steuerungsmechanismen - Ökologische Selbststeuerung der Wirtschaft?	51
III. Externe Steuerungsmechanismen - Ökologische Modernisierung der Wirtschaftspolitik?	56
IV. Das Fazit	60
 <i>Ingomar Hauchler: Vom Wohlstand zur Wohlfahrt</i>	 62
I. Umrisse einer neuen gesellschaftlichen Wertrechnung	62
II. Das Bruttosozialprodukt - ein falsches Leitsignal	63
III. Für einen mehrdimensionalen Begriff der Wohlfahrt	64
IV. Ein umfassendes System gesellschaftlicher Wertrechnung	65
V. Die Leistungsrechnung	66
VI. Die Vermögensrechnung	67
VII. Indikatorenrechnung	67
VIII. Die Fetische einer materialistischen Kultur entlarven	68
 <i>Klaus Michael Meyer-Abich: Dialektik des Fortschritts? Vom sozialen Frieden zum Frieden mit der Natur</i>	 71
I. Ökologische Fragen wurden vernachlässigt	72
II. Frieden mit der Natur	75
III. Aufhebung der Ausbeutung in jeder Gestalt	78
 <i>Hans-Joachim Fietkau: Umweltbewußtsein und Umweltkrise</i>	 80
I. Unzureichendes umweltbezogenes Handeln	81
II. Lernorientierte Experimentiergesellschaft	84
 <i>Hermann Bachmaier: Umweltschutz ins Grundgesetz</i>	 87
I. Grundkonsens über Umweltschutz	88
II. Staatsziel Umweltschutz	90
III. Über die Tagespolitik hinaus	91

Zweiter Teil: Praktische Schritte

<i>Werner Meißner:</i> Umweltpolitik und Beschäftigung	95
I. Zusammenhang Umweltpolitik und Beschäftigung.	97
II. Umweltpolitik hat sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen.	101
<i>Hartmut Tofaute:</i> Finanzierung von Umweltinvestitionen	104
I. Wirksame Umweltpolitik ist eilbedürftig	104
II. Die institutionelle Ausgestaltung der Umweltschutzfinanzierung	105
III. Anwendung von Verursacherprinzip und Gemeinlastprinzip bei der Berücksichtigung umwelt- und beschäftigungspolitischer Zielsetzung.	107
IV. Vorschläge für die inhaltliche Ausgestaltung des Gemeinlastprinzips.	109
V. Durch sinnvolle Einsparungen bei Ausgaben Mittel für Umwelt- und Beschäftigungspolitik gewinnen.	112
VI. Selbstfinanzierungseffekte bei Umweltinvestitionen.	113
VII. Finanzierung von Umweltinvestitionen über indirekte Steuern .	115
<i>Rolf Praml:</i> Abgaben als Instrument des Umweltschutzes	116
I. Umweltschutzgesetzgebung nicht ausgeschöpft	116
II. Der Staat als „ideeller Gesamtökologe“.	118
III. Abgaben als Instrument zur ökologischen Transformation des Industriesystems.	120
<i>Lothar Witte, Karl Bergmann, Karl-Heinz Brendgen:</i> Positive Subversion. Die Ökobank und ihre Hintergründe.	122
I. Das ist die Lage: Ökologisches Wirtschaften und alternatives Kapital.	122
II. Die Idee der Ökobank.	123
III. Ein anderer Weg: Selbstverwaltungswirtschaft.	125
<i>Klaus Traube:</i> Möglichkeiten zur Veränderung der Industriegesellschaft am Beispiel der Energiepolitik	129
I. Zum Beispiel Japan und die USA.	129
II. Der Staat muß eingreifen.	131
III. „Energiequelle Energiesparen“.	132
IV. Verfilzung Staat-Energiewirtschaft.	134

<i>Lutz Mez:</i> Luftreinhaltung und Energieunternehmen. Zur Kritik der Entsorgung von Kraftwerken	137
I. Immissionsverlagerung statt Emissionsminderung	137
II. Widerstreitende Interessen	139
III. Marktchancen werden verpaßt	141
 <i>Freimut Duve:</i> Erst stirbt der Baum, dann stirbt der Boden.	
Skizzen für eine neue Umweltpolitik	144
I. Ökologisch orientierte Naturbetrachtung	145
II. Die Verunreinigung des Bodens hat bedrohliche Ausmaße angenommen	146
III. Eigentum verpflichtet	147
IV. Weiterentwicklung der Abfallbeseitigung	149
 <i>Michael Müller:</i> Das Wasser stirbt wie der Wald - wenn wir nicht handeln	152
I. Oberflächengewässer, Grundwasser, küstennahe Gewässer	152
II. Maßnahmen einer neuen Wasserschutzpolitik	154
 <i>Klaus Matthiesen:</i> Umweltverträgliche Landwirtschaft	157
I. Grenze der Belastbarkeit erreicht	157
II. Umweltbelastung ist das Ergebnis einer verfehlten EG-Agrarpolitik	158
III. Agrarpolitischen Spielraum auf Bundesebene voll ausschöpfen	159
IV. Gemeinsames Handeln von Landwirtschaft und Naturschutz	161
V. Gesellschaftlicher Konsens nur auf der Basis einer umweltverträglichen Landwirtschaft	162
 <i>Willi Lojewski:</i> Gesunde Umwelt, gesundes Leben und die Landwirtschaft	163
I. Umwelt und Krankheit	163
II. Landwirtschaft und Umwelt	164
III. Dialog über umweltgerechte Landwirtschaft führen.	166
IV. Zur Verantwortung der Arbeitnehmer und ihrer Gewerkschaften.	167
 <i>Henning Fliege:</i> Vorbeugen statt reparieren. Gedanken zur Chemiepolitik	170
I. Das Versagen der klassischen Instrumente.	171
II. Chemiepolitik als staatliche Aufgabe.	174

III. Instrumente für Chemiepolitik175
IV. Kurzfristig anzugehende Felder der Chemiepolitik177
<i>Michael Müller: Vorfahrt für Fußgänger, Bus, Bahn und Fahrrad</i>	<i>.179</i>
I. Das Auto - ein Hauptverursacher der Luftverunreinigung	179
II. Die Förderung des Fahrrads als Beitrag für eine umweltgerechte Verkehrspolitik181
III. Die fahrradfreundliche Stadt Tilburg183
Die Autoren186